

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### **Bet ha-etsel Mich. I. II. Die Kirche in der Gemeinde/ Wie solche anzurichten, zu erhalten und recht zu gebrauchen sey/ aus Jeremia 15,19. 1719. ...**

**Schwedler, Johann Christoph**

**Zittau, [1720?]**

**VD18 13163108**

[Ersten Buß-Tags Texte 1720.]

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219403



## Mit Jesu Christi Seegen!

**S**o bald ich heute den 20 Februar. die hohe Königl. Verordnung zu den allgemeinen 3 Fast-Buß-und Beth-Tagen erhalte; so bald such ich selbige für eure Augen zu bringen. Sie ist den 12 Jan. datirt den 17 Jan. in Dresden, den 25 aber in Büdissin expedirt. Der Inhalt ist die hohe Ursache wegen derer gegenwärtigen annoch beschwerlichen und gefährlichen Läufe und Zeiten den allmächtigen Gott und Vater im Himmel im Nahmen Jesu Christi um Gnade, Abwendung alles zu befürchtenden Unheils ferner anzuflehen, und das Volk zur Andacht und Buße zu vermahnen, und wer die beschwerlichen und gefährlichen Läufe und Zeiten wissen will, der darff nur die öffentlichen Zeitungen lesen; Ja nur in sein Herz, Hauß und Gemeine sehen, der wirds wohl fühlen, was er schon nicht auff dem Pappir lesen kan. Wir sehen den meisten Theil der Welt in Noth; aber die gegenwärtige Noth, die wir auf uns haben, macht uns der entfernten vergessend. O seht das Armuth! O seht die Theurung, O seht die Mahrloskeit, den Mangel des Gespinnsts, die schlechte Abnahme der Waaren, die Niederlage alles Handels und Wandels. Seht die ausgehungerten Leu-

te,

te, seht was das Vieh vorhin zur Speise bekommen, das sucht jetzt der Mensch zu seiner Speise, wider den Hunger sich zu wehren, die Kleyen Klöffer, und auf den Ofen gedörreten Kleyen Brodter werden mit grosser Begierde gessen. Die armen Mütter sollen den saugenden Kindern das ins Wasser getrunckte Werck zum saugen geben, weil sie an ihnen nichts finden. Eine solche Mutter solls Gott gedanckt haben, daß ihr Kind gestorben, weil es sonst von ihr verzehret worden. Väter klagen über Noth, daß es kein Wunder, sie griffen ihre Kinder an. Einige sollen die Küer-Pferde suchen, damit man den wilden Thieren stellet, Katzen und Hunde sollen angegriffen werden, die Werck-Pfocken, so man sonst weggeworffen, werden nach dem Gewicht verkauft, und der da schon spinnet, kommt kaum zum Werth des Gespinstes, und diesen armen Leuten bleiben die Lasten auf dem Halse, und man erdenckt wohl noch mehrere dieselben damit zu beschweren. O Welt, wo wilt du hin? Jetzt ist es Zeit den Armen das Joch abzunehmen und ihnen zu Hülffe zu kommen. Jetzt ist es Zeit das Aufheben anstehen zu lassen, und was auch hingelegt gewesen, suchen auszutheilen unter 7. 8. Jetzt ist es aber auch Zeit Buße zu thun, und die verdammte Hoffart und Wollust einzustellen. Die Kleider kriegen igt die Becken und dergleichen Leute für Brodt, Korn, Flachs. O daß ihr euern Kleider-Sinn auch mit verkauft, versetzt und

nimmer wieder einlöset; Bissher hat alles müssen gepudert, gestärkt seyn. Die vom groben Wesen angefangen haben sich darnach Scrupel gemacht, ob man stärken, platten möchte. Jetzt hat die Obrigkeit Puder- und Stärke-machen verbothen; Gott helff, daß es auch ewig verbothen und vergessen bleib, und dazu das viehische unvernünftige Fressen, Cauffen und Tanzen, das, ungeacht der grossen Noth, der ander fortgesetzt, der den andern mit hilfft aus-saugen und arm machen, als da sind die Handels-Leute, Korn, Leinwand, Garn, Flachs-Händler, Müller, Bräuer, Brandwein-Brenner, Bierschencken, und wie sie heissen, daß auch Sonntage noch zum Cauffen, Tanzen herhalten müssen, bis er auch verarmt. Seht die Religions-Noth, die grobe Unwissenheit, Sicherheit, seht die Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit, den Eckel der Einfalt unser Lehr in Predigten und Schrifften, und jucken nach höherm Geist und Büchern. Seht die Verfolgung aus Unwissenheit und Bosheit. Seht die innwendigen Kämpffe und Kummer der Gläubigen über den euserlichen Verfall und innerliche Noth; Was ist bey solchem Zustande zu thun? Keine Empfindung wollen haben ist eine sündlich Un-leidsamkeit; unmäßig sich kräncken oder verzagen wollen vermehret Gottes Zorn, ausserordentliche Hülffe erwarten ist ein Versuchen Gottes und Vermehrung der Straffen, ordentlicher Weise bitten scheint eine Versuchung  
Gd.

Gottes und gefährlich zu seyn. Außerordentliche Exempel überlaß ich Gott. Was Gott aber schickt nimm an und preiß ihn. Gottes geheime Regierung forschen wollen ist Fürwitz, bleibe bey dem geoffenbarten Willen, und suche ordentlicher Weise der Straffen Abwendung, doch nach seinem Willen, schickt sein geheimer und ist noch nicht bekandter Regierungs-Wille was anders, so gieb dich in aller Gelassenheit hin, Cyr. 41, 6. 2. Sam. 3, 18. 2. Sam. 15, 25. 26. Indessen nehmt zur Erbauung die Buß-Terte auf den ersten Buß-Beth- und Fast-Tag den 8. Martii, Frentags nach dem Sonntage Oculi, an statt der Epistel wird verlesen der 65 Psalm, ist an seinem Orte bereits erkläret und nachzu- lesen. Der 3 und 4 Vers ist der Text zur Besper-Predigt. An statt des Evangelii Jer. 14, 1. 9. Der Text zur Vormittags-Predigt ist der 7de biß 9te Vers. Fasset beyder Erklärung und Anwendung also: Jeremias wird von Gott zu einem Propheten beruffen, zu einer Zeit, da die Sünde und Unbußfertigkeit und Heuchelei groß, und die Straffe Gottes schon im Anzuge, und nun fast unabwendlich waren. Jetzt kriegt er den Befehl ein allgemeines verderbendes Unglück dem Königreich Juda anzukündigen, dergleichen Theurung und Krieg und Pestilenz v. 12. 18. coll. 15, 2. 3. Der Prophet höret dieses, leget eine Fürbitte ein, und befiehlt ihm nicht für das Volk um Gnade zu bitten, der Prophete wiederholet seine Fürbitte, und

antwortet Gott mit Anführung der falschen Propheten, die das Volk verführt; Gott beantwortet auch dieses, und wiederholet nochmals seine Drohung, dawieder der Prophet zum dritten mahl herzlich bethet, welches aber auch von Gott verworffen wird, cap. 15, 1. seqq. Die theure Zeit wird sehr beweglich beschrieben von den Wirkungen dieser grossen Noth bey den Orthen, Personen und unvernünftigem Vieh auf dem Felde und in der Wild-Bahn, um die Gemüther desto mehr zu bewegen. Diese Noth sucht Jeremias, wie dort Moses, abzubitten. Er bekennet die Billigkeit der angedrauten Straffe, und giebt Gott recht. v. 7. Doch aber appellirt er von seiner Gerechtigkeit zu seiner Barmherzigkeit, und stellet Gott für seine Ehre und Amt, worüber er mit Gott gleichsam expostuliret, als ob das iezige Verfahren nicht damit stimme, und eine Unbeständigkeit seiner Verheissung und folgendes seines Wesens anzeige; Ja ein Unvermögen, als ob er nicht helfen könne; theils den unter ihnen aufgerichteten öffentl. Gottesdienst, den sie mit fasten, bethen u. opfern Gott leisteten. Worauf aber Gott antwortet, und zeigt, daß ihr Gottesdienst nichts taug, und sie also auch seines Trostes und Hülffe sich verlustig gemacht. Solcher Gestalt finden wir in Jeremia Gebeth 1) die aufrichtige Rechtfertigung Gottes, 2) die ernstliche Bitte um Hülffe, 3) die nachdrücklichen Ursachen, welche sind theils Gottes Ehre, die wird gesetzt vom Gegentheil

er

erleutert und zugleich gepreiset mit Erkenntniß  
der Sünden Jos. 7. beschrieben und appliciret;  
theils der unter ihnen aufgerichtete Gottesdienst  
oder die ernstliche Seuffzer, die das gängliche  
Verlassen abbitten der Kirche, dabey die Ursa-  
chen die Seuffzer. In Davids Gebethe aber  
ist zu sehen die Bitte um Vergebung der Sün-  
den, nach ihrem Grunde fernem und nahen, nach  
ihrer Ursache und nach ihrer Beschaffenheit.  
Und nun siehest du das Absehen dieses Buß-  
Tages. O lerne bethen, bethen, hoffen, hoffen.  
Nehmt dazu den Unterricht von der Kirche in  
der Kirche oder Gemeine, schon vor dem Jahre  
aufgesetzt, und sondert euch nicht nur von der  
falschen, sondern auch von den falschen Glie-  
dern der euserlichen beruffenen Gemeine, und  
seyd unter den wenigen erwählten. Viel sind ber-  
uffen, aber wenig sind auserwählt, mit die-  
sen wahren Gliedern vereiniget euch, haltet euch  
zusammen im Gebethe bey der Predigt, bey dem  
Abendmahl und bey aller Gelegenheit; Hier  
hütet euch vor allen sündlichen Spaltungen;  
Hier traget, hier duldet, hier schweiget, hier seyd  
gehorsam, hier halter fest an der Liebe, die da ist  
das Band der Vollkommenheit. Hier bethet  
nach dem Exempel Jesu in seinem Hohenprie-  
sterlichen Gebethe Joh. 17. Das ist der erste,  
leste und Hauß-Nutzen und Inhalt und Ab-  
sehen, wenn wir Sonntäglich solches zum Be-  
schlusse bethen, daß sie alle eines, eines, ei-  
nes seyn etc. Amen, Amen!